

Politische Uebersicht.

Die Peter Blätter fahren fort, mit dem Sabel zu raffen und den Kriegsfuß zu forciren wegen der Form, in der Rußland den Schwarzen Meer-Punkt des Pariser Vertrages kündigte. Wenn es sich bei dem ganzen Klam wirklich nicht um das Wesen handelt, so erinnert uns der Schmerzensschrei wegen der verletzten Form contrastweise an die Erzählung eines Schulknaben, welcher die Hinrichtung eines armen Teufels mitsah und bei Erzählung des Vorgangs bei der Execution heroothob, der Nachrichter sei im schwarzen Frock gewesen und habe sich vor dem Delinquenten, bevor er demselben die verhängnisvolle Schlinge um den Hals legte, höflich verbeugt. Als ob es ein Unterrecht wäre, wenn jemand in anständiger Gesellschaft einem Andern ohne jegliche Aufforderung, die Wange herzubalten, eine Ohrfeige gibt, oder demselben früher höflich einladet, die Wange ordentlich herzubalten — und ihm dann erst die Maulschelle applizirt. — Seit dem Ausbruche des schigen deutsch-französischen Krieges ist ja die Auctorität der europäischen Diplomatie ohnehin in die Brüche gegangen. Der Unterschied in der Behandlung der Diplomaten ist kein sonderlich großer, wenn man den Maßstab der Bezeichnung dießbezüglich in Versailles oder an der Neva sucht. Bismarck lehrt den lästigen Diplomaten einfach den Rücken; Goritschakoff weist ihnen mit ihren ungelegenen Verträgen einseufz die Thür. Man beklagt sich über die „juchene“ Manier und vergißt, daß die Juden-Bouquets im vorvergangenen und auch noch im vorigen General solonsäßig und in den feinsten Zirkeln en vogue waren. Lassen wir die im Dinen sich zusammenballenden Zukunftskriegswolken und wenden wir unsern Blick dem Kriegstheater im Westen zu.

Die nach dem „Peter Lloyd“ auch von uns gebrachte Münchener Nachricht von der Zerprennung des v. d. Tann'schen Corps und der Zurückdrängung von Tours bis zu dem in gleicher Höhe mit Chartres liegenden und von Paris etwa 6—8 Meilen entfernten Gampes ist bis jetzt (18. Nov.) weder von Berlin noch von Tours aus bestätigt worden. Die Schlacht wird sich der Münchener Correspondent d. S. „Peter Lloyd“ vermuthlich selbst auf der Karte aufgemalt und sich dabei gedacht haben, daß es auf eine feste Kriegskarte mehr oder weniger in der sehr so bewegten Zeit nicht ankomme.

Die außerordentliche Spannung unserer politischen Kreise, schreibt die „N. Fr. Pr.“, schon genugsam angeregt durch die nach Versailles gerichtete Erwartung einer Entscheidung vor Paris und vermehrt durch das proocatoische Auftreten Rußlands gegen die Türkei, ist heute hier noch weiter vergrößert worden durch das Gerücht von dem Ausbruche einer dritter russischen Ministerkrise. Und zwar war damit nicht jene Ministerkrise gemeint, deren Eintritt man mit der Wiederöffnung der Verhandlungen des Reichsraths erwartete und die schwerlich ausbleiben wird, wenn erst die beiden Häuser mit der Adresse dem Ministerium Porocki das erwarrete Mißtrauensvotum ertheilt haben werden. Die Ministerkrise, die heute in Wien in aller Munde war, betraf unser auswärtiges Amt, und man erzählte, was bekanntlich schon vor Jahr und Tag und wieder vor drei Monaten erzählt worden, der Reichskanzler Graf Beust habe seine Entlassung gegeben und für ihn, der als Botschafter nach London gehe, wo bekanntlich zur Zeit noch unangesehener Graf Apponyi fungirt, sei der ungarische Minister-Präsident Graf Andrássy v. Menteufel als Auswärtiger geworden. Welche thatsächliche Grundlage das Gerücht hat, war nicht zu erfahren. Zu jeder anderen Zeit wäre es uns nicht sehr unwahrscheinlich vorgekommen. Die Verhandlung des Grafen Beust durch den Grafen Andrássy ist eine hebräe Combination, so hergebracht, daß sie fast den Anspruch darauf hat, endlich einmal wahr zu werden. Da aber im Augenblicke die eisleithanische Krise noch eine latente ist, da die Adressdebatten des Reichsraths erst den Impuls zum Ministerwechsel geben werden, so kann es unmöglich die Bezeichnung des Reichskanzlers zu unseren inneren Angelegenheiten sein, die jetzt plötzlich seine Stellung erhehrt. Neben wäre das Motiv für die Demission des Grafen Beust, wenn diese erst, auf dem Gebiete der auswärtigen Politik zu suchen, und hier, wie es die augenblickliche Situation mit sich bringt, in dem russisch-türkischen Conflict. Wann nun aber um dessentwillen der Graf Andrássy, der Ungar, das Ministerium des Auswärtigen übernehme, so hätte dies eine entscheidende russische Politik Österreichs zu bedeuten. Da wir jedoch da über sehr gut unterrichtet zu sein glauben, daß Graf Beust sich über das proocatoische Auftreten Rußlands in einer selbst die Türkei höchst befriedigenden Art ausgeprochen hat, so finden wir schlechterdings keine Erklärung, um das Gerücht von dem Eintritt des Grafen Andrássy in das Auswärtige Amt zu verstehen, und beharren dabei, seine Glaubwürdigkeit zu bezweifeln. Immer vorausgesetzt, daß einerseits wirklich Graf Beust sich entschlossen zeigte, in der orientalischen Frage die traditionelle Politik Österreichs mit Entschiedenheit festzuhalten, und daß andererseits nicht die Bildung eines neuen eisleithanischen Ministeriums den Grafen Beust unmöglich macht. In unserer inneren Politik aber wird, wenn uns anders nicht der letzte Rest Naarismännischer Conscience abhanden gekommen ist, jetzt in Folge all' der Consequenzen, die sich aus dem Hervortreten der russischen Politik für uns ergeben müssen, nimmereine andere Methode pladgreifen, als noch vor acht Tagen möglich gewesen wäre. Gewiß müssen die beiden Häuser des Reichsraths ihre Adressen votiren, und gewiß müssen ihnen zu, das Ministerium Porocki zu Falle zu bringen. Allein sie werden sich nun ohne viel Aufheben an Zeit und Redekunst dieser Aufgabe entledigen. Das Herrenhaus beginnt am 16. und ehe die Woche verstreicht, kann auch das Abgeordnetenhaus dieses

Geschäft besorgt haben. Gewiß muß heute der Streit mit den Polen diesen selber in einem anderen Lichte erscheinen, und endlich kann heute der Zusammentritt der Delegationen, für nächsten Montag bestimmt, nicht weiter verzögert werden. Die kleine parlamentarische Taktik heute angewendet wollen, wo die große politische Strategie vor der Aufgabe steht, eine Weltfrage und die Grenzfrage Österreichs zu behandeln, das können nur interiere Geister, kleinliche Tanten. Politiker werden wissen, daß ein Augenblick genügt, alle Parteierbällnisse zu verschieben, und die unfrischen sind seit drei Tagen gewaltig verschoben.

Wir hören, daß eine Kundgebung unserer Regierung in der durch das Goritschakoff'sche Rundschreiben provocirten Frage bevorsteht und daß dieselbe dem Grade dieser Angelegenheit entsprechen soll. Möge diese österreichische Antwort auf der Höhe der Situation stehen. In ersten Augenblicke nach der russischen Notifikation richtete sich die Aufmerksamkeit der österreichischen Regierung zunächst auf das, was England thun werde. Wir halten das für keine richtige Methode, denn in dieser russisch-türkischen Frage, welche Österreich-Ungarns wichtigste Interessen berührt, hat unsere Regierung selbständig vorzugehen und ganz aus eigenem Entschlusse Position zu nehmen. Die Nachrichten, welche hier aus London eingetroffen sind, bestätigen zwar, daß Lord Granville unterm 11. d. das Goritschakoff'sche Rundschreiben beantwortet hat, daß diese Antwort eine scharfe Mißbilligung des russischen Schrittes enthält und eine Discussion der russischen Forderung von einer einzelnen Bestimmung des Pariser Vertrages für unzulässig erklärt, aber die englische Depesche soll nicht beratt lauten, daß damit die britische Politik engagirt wird. Es scheint, daß im englischen Cabinet angeführt der Conventionalität im Oriente keine rechte Uebereinstimmung der Ansichten herrscht und daß man die Meinung des Landes kennen will, bevor ein entscheidender Schritt geschieht.

Außer den brennenden Tagesfragen lenken noch zwei Gegenstände die Aufmerksamkeit auf sich, deren beider Erledigung heute auf der Tagesordnung steht. In Brüssel versammelten sich nämlich am 16. die Wahlmänner, um die Mitglieder des Abgeordnetenhauses, und in Madrid die Cortes, um den König zu wählen. Die Auslichten des Candidaten Herzogs von Aosta scheinen in den letzten Tagen sich erheblich gebessert zu haben, wenn es richtig ist, daß der greise Separtero nicht bloß für sich jede Candidatur ablehnt, sondern auch seine Anhänger aufgefordert habe, für den Sohn Victor Emmanuel's zu stimmen. Die Cortes wählten, wie unser geistiges Telegramm meldete, den Herzog von Aosta zum König, Habemus regem, sed non Papam können die Spanier jetzt sagen.

Vom Kriege.

Der „Times“ wird telegraphisch gemeldet: „General Trochu bereitet einen großen Anfall vor, der sein Ansehen bei der Bevölkerung herstellen soll. Von deutscher Seite hat man neue Batterien auf den Höhen von Raincy, gegenüber Noisy, und auf den Höhen von Montmagny, gegenüber St. Denis, etablirt, sowie bei Bezons und bei Courbevoie. Im preussischen Hauptquartier herrscht, wie aus Briefen aus Versailles unsicher zu entnehmen ist, Angst wegen der Bewegungen der Voire-Armee. Man fürchtet noch einen Angriff in die Platte der Gemüthsarmee.“

Der Correspondent der „Kreuzzeitung“ schreibt aus Versailles: „Da man jetzt täglich auf den Höhen unterhalb des Mont-Valerien bedeutende Massen Infanterie exerciren sieht, so liegt die Vermuthung nahe, daß General Trochu den längst angekündigten großen Anfall doch noch unternehmen will und dazu die endliche Annäherung der Voire-Armee abwartet, welche seit einigen Tagen sich nach Norden in Bewegung gesetzt hat und, zwischen Orleans und Chartres hindurch, sich Paris von Südwesten her zu nähern vermag. Um ihr entgegenzutreten, wird Orleans und Chartres vielleicht auf einige Tage geräumt werden müssen. In Orleans steht das erste bayerische Armeecorps (General v. d. Tann) und in Chartres die 22. preussische Division, deren Zusammenwirkung gegen einen vorzuziehenden Feind eben nur in diesem Maße möglich ist, weil hier die überlegene deutsche Cavallerie und Artillerie in volle Wirkung treten kann. Wir werden daher in den nächsten Tagen Nachrichten von dort her zu erwarten haben. Prinz Friedrich Carl ist mit seinen aus der Stellung bei Metz abgerückten Corps auf seinem Marsch nach Troyes bereits weit vor, und die 17. Division unter dem Commando des Großherzogs von Mecklenburg-Schwerin ebenfalls nach der Voire abgerückt, an ihre Stelle aber die 3. Division getreten, so daß sich jetzt das ganze 2. Armeecorps vor Paris befindet.“

Diese Angst manifestirt sich auch in einer zweiten Versailles Correspondenz des belienischen Blattes. Hier heißt es: „Die Nachrichten, sowohl aus Tours, welche ihren Weg über die Schweiz oder Italien finden, als aus den mit den Luftballons aus Paris gekommenen und aufgefundenen Briefen, liegen ein Vorzeichen der französischen Voire-Armee von Cateauauban aus gegen Paris heranziehen, durch welches Orleans umgangen werden würde. Da die Zeitungen aus Lyon die gegenwärtige Stärke dieser Voire-Armee auf 130.000 Mann angeben, so läßt sich allerdings annehmen, daß sie 60.000 Mann stark ist und immerhin den Versuch machen könnte, sich zwischen Orleans und Chartres, oder auch westlich von Chartres, Paris zu nähern, da hier General Trochu mit seinem nun schon so lange angekündigten großen Anfall warten zu wollen scheint, bis diese Annäherung (General v. d. Tann), welches bei Orleans steht, und die 22. Division (General v. Bittich) in Chartres werden sich daher wahrscheinlich auf halbem Wege zwischen diesen beiden Städten vereinigen, um die Projecte der Voire-Armee zu vereiteln, noch ehe die große Armee des Feldmarschalls Prinzen Friedrich Carl von Preußen hier in die Action tritt.“

Die Pariser müssen hausfäterlich mit ihren Proviant umgehen; um denselben nicht vorzeitig zu erschöpfen, nehmen sie Gerichte in ihre Speisekarte auf, welche sie unter normalen Verhältnissen mit Abheben zurückverkauft wurden, zu denen ihnen jetzt jedoch die Journale mit den verschiedensten Schilderungen Rath zu machen suchen. So schreibt der „Combar“: „Man ist im vollen Zuge, die Katzenjagd zu organisiren; sie

wird Material für die Verpflegung von Paris liefern. Manche schmeicheln sich bereits, von diesem Fleische gegessen zu haben, und versichern, daß es etwas Equivales sei. Es soll gleichzeitig die Zorbheit des Russischen von einem jungen Huhn und den vorerfüllten Nachgeschmack des Kaninchenbratens haben.“ Auch die Beförderung von Luftballons bildet sich in Paris immer mehr zu einem selbstständigen, sorgfältig organisirten Geschäftszweige aus. Die unter einem Herrn Baister gebildete Gesellschaft für den „Lufttransport“ zeigt an, daß mit Beginn des Monats November von je drei zu drei Tagen die Ballons „La Defense Nationale“, „Katakite“ und „Eclairteur“ abgehen werden. Der „Eclairteur“ ist sogar ein „Schraubenballon“, den der Aeronaut Emittor mit einer Kraft von Ausen her nach Paris zurückzuführen sich anheißig macht. Es werden durch diese Ballons Briefe, Drucksachen und andere kleine Pakete nach Frankreich und nach dem Auslande befördert, Personen jedoch nur gegen Vorzeigung eines von der Regierung autorisirten Passirscheines, Zeitungen und andere Drucksachen nur, wenn sie den Regierungsstempel tragen.

Nachdem die Festung Neuchâtel capitulirt, geht es an Velfort. Diese Festung, die eine Garnison von etwa 3500 Mann, zur Hälfte aus regulären Truppen verschiedener Depot-Bataillone, zur Hälfte aus Mobilgardisten der unliegenden Departements bestehend, enthält, ist von den preussischen Truppen des 14. Armeecorps unter dem General v. Warden eng eemirt. Nach der Capitulation von Neu-Breisch wird das dort verwandte schwere preussische Besatzungsgegeschütz mit vor Velfort verwandt werden, und die Besatzung bezogen. Man glaubt kaum, daß die Festung die keine Außenweite besitzt, einem Bombardement aus gegenseitigen schweren Geschützen länger als einige Tage erfolgreich Widerstand entgegenzusetzen vermag. Die Garnison häufig weite Ausfälle machte, die Gappensverbindung mit dem Elaf unterbrach, und auch allen Franco-tireurs Bänden der Umgegend zum Stützpunkte diente.

Aus dem österreichischen Reichsrathe.

Wien, 16. November. (Herrenhaus.) Nachdem Uehrenfels und Unger auf die Ausführungen des Ministerpräsidenten replicirten, erfolgte der Schluß der Generaldebatte. Nach ausführlichem Schlußwort des Berichterstatters folgte der Schluß der Sitzung. Wien, 16. November. In der Sitzung des Abgeordnetenhauses wurde der gemeldete Dringlichkeitsantrag Klitz's, eine achtstägige Vertagung der Delegations-Eröffnung zu erwirken, nur bezüglich der Dringlichkeitsform abgelehnt, jedoch auf Graf's Antrag von der Durchlegung Umgang genommen und der Antrag auf morgige Tagesordnung gesetzt. Sodann folgten die Wahlen für den Ausschuß und die Berichterstattung des Wahlpflichtauschusses.

Ungarn.

Schäßburg, 6. Nov. Die nach dem Regulatio von 22. März 1869 gewählte Kommunität wird in den nächsten Tagen auch hier ihre Thätigkeit eröffnen. Ohne unsere Ansicht über den traurigen Ursprung und die verfehlte Durchführung des Regulatio im mindesten ändern zu können, müssen wir doch nun mit der vorhandenen Thatsache rechnen, solange nicht eine neue bessere Ordnung an die Stelle der gegenwärtigen treten kann. Wie die öffentlichen Zustände sich in Schäßburg thatsächlich herausgebildet haben, war nach dem Regulatio von vornherein keine Vertretung der Gesammgemeinde, sondern nur eine Parteivertretung zu erwarten. Welche der bestehenden Parteien immer ihre Kandidatenliste durchsetzte, sie erlangte eine geringe numerische Majorität und man ließ unter den Gewählten Namen vermissen, die nach Verstand und Intelligenz nicht hätten fehlen dürfen. Jede neue Kommunität würde demnach dem unterliegenden Theile gegenüber mit großen Schwierigkeiten zu kämpfen gehabt haben.

Doch geht diese offene Anerkennung unerserits nicht so weit, daß wir darüber übersehen wollten, in welchem Verhältnisse die neue factische Kommunität sich der Intelligenz und dem feinen Verstand der Gemeindeglieder gegenüber befindet, und wir haben es dießbezüglich bereits einmal ausgesprochen, daß fast die gesammte unabhängige Intelligenz und wohl 2/3 des Grundbesitzes in der neuen Kommunität unvertreten sein und in ihren Mitgliedern wenigstens zu einem großen Theile nicht Beschäftig, sondern Gefahren für ihre innerlich berechtigten Interessen sehen können. Diese Thatsache, die sich der Gewalt der Ziffern fügen muß, kann die Stellung der neuen Kommunität von Anfang an nur erschweren. Frauen und Unterstützung dürfen sie von der andern Seite nicht erwarten. Wir müssen ihnen wünschen, daß der nicht unberechtigte Mauth der unterliegenden Partei wenigstens nicht soweit gehe, die Schwierigkeiten absehtlich zu vermehren, mit welchen die neuen Wähler der Stadt schon nach der sozialen Eigenthümlichkeit ihrer Bestandtheile und ihrem Ursprunge werden zu kämpfen haben. Man muß ihnen Raum geben, den Beweis zu führen, wie weit sie das Gemeinwohl nicht bloß mit dem Munde wollen, sondern auch in der That zu fördern im Stande sind, Gelegenheit ihre vielgepriesene Ehrlichkeit, ihre Conscience, ihre Gerechtigkeit zu bewahren, man muß abwarten, ob der Verstand ihrer gegenwärtigen Stellung sie vor allem die Mäßigkeit finden läßt, die sie in rückwärtslosem Kampfe um dieselbe so sehr vermissen ließen. Sie haben die bedenklichsten Leidenschaften und Hoffnungen in diesem Kampfe wachgerufen. Es liegt nicht im Interesse der andern Partei, ihnen auch weiterhin die Entschädigung nahe zu bringen, daß sie dieser Leidenschaften auch weichen müssen, und im Besitze der Macht zu bleiben. Da diese andere Partei die feste Ueberzeugung haben muß, daß jede im gegenseitigen Wege zu Stande gekommene Gemeinverbindung neuen sozialen Elementen das ihnen gebührende Schwergewicht wieder geben werde, welchen das Weichselische Regulatio in unbegrenzter politischer Weiblichkeit daselbst entzogen hat, so können sie nicht wünschen, daß bei der nächsten Inocentur des gemeinsamen Vermögens an geistigen, sittlichen und materiellen Gütern der Kommune das Stammvermögen durch ihr Zuthun ungeordneter und noch mehr geschwächt sich erweise, als es schon nach dem wahrscheinlichsten natürlichen Gange der Entwicklung sich gestalten wird.

Die Persönlichkeit des Mannes, welchem dem Vernehmen nach nicht ohne mannichfache eigene Bedenken der Vorstoß in der neuen Kommunität zugedacht ist, des gewesenen Orators Kraft wird allerdings auch nicht dazu beitragen, die Befürchtungen der Gegenpartei in Betreff unparteiischer Beförderung des Gemeinwohles zu zerstreuen. Indessen, wenn sie sein berühmtes Lineal nicht missen können, mögen sie es versuchen. Der größere politische Kampf gegen das innere und äußere Unrecht des Regulatio wird inzwischen nicht aufzugeben sein, wird aber in Schäßburg seines persönlichen Charakters etwas entkleidet werden und darum nicht unweiser sein, weil er nicht mehr in der schuldigen Lust der Kommunitätsstube ausgefochten wird.

Klausenburg, 17. November. Die Quartalscongregation des Aranzpfer Stuhlausschusses ist vom Oberköniglicher Regor Beldi auf den 28. d. M. nach Felvincz einberufen. Die Direction der hiesigen landwirtschaftlichen Lehranstalt gibt bekannt, daß vom 1. ung. Ministerium für Ackerbau, Gewerbe und Handel der 12. Staatsstiftungspfalz an der genannten Anstalt dem Nikolaus Reich, der 7 Freiplätze ebendortselbst dem Gabriel Szabo, Johann Högler, Ludwig Bedich, Franz Debrezengy, Oega Sandor, Arpad Hofpless und Ludwig Szalacs verliehen wurden. Unter einem werden Josef Koflo und Johann Fehér, denen Staatsstiftungspfalzen verliehen wurden, aufgefordert, sich bis Ende d. M. zu erklären, ob sie die Verleihung annehmen, widrigenfalls die betreffenden Stellen für erledigt betrachtet würden.

Die Kommandanten von der ungarischen Armee, die unter einem Herrn Baister gebildete Gesellschaft für den „Lufttransport“ zeigt an, daß mit Beginn des Monats November von je drei zu drei Tagen die Ballons „La Defense Nationale“, „Katakite“ und „Eclairteur“ abgehen werden. Der „Eclairteur“ ist sogar ein „Schraubenballon“, den der Aeronaut Emittor mit einer Kraft von Ausen her nach Paris zurückzuführen sich anheißig macht. Es werden durch diese Ballons Briefe, Drucksachen und andere kleine Pakete nach Frankreich und nach dem Auslande befördert, Personen jedoch nur gegen Vorzeigung eines von der Regierung autorisirten Passirscheines, Zeitungen und andere Drucksachen nur, wenn sie den Regierungsstempel tragen.

Niemandem fiel es ein, etwas anderes zu argwöhnen. Die in der Nähe aufgestellten Jäger, welche auf die Schütze herbeigeeilt waren, gingen beruhigt auf ihre Plätze zurück, da ja kein Unglück vorgefallen war. Ich aber wußte, was ich von diesen Heißschützen zu halten hatte und war überzeugt, daß ich meines Lebens von dieser Minute an weder bei Tag noch bei Nacht sicher war. Es mußte nun zwischen uns ein Kampf auf Leben und Tod beginnen, bis entweder er mich unschädlich gemacht, oder aber ich ihn vernichtet haben würde. Ich schwante nicht lange. Zurücktreten konnte ich nicht mehr, und es blieb mir nur ein Rettungsmittel übrig: diesen Menschen nämlich dem Schutze zu überliefern. Den ganzen Tag dachte ich nur an die Art und Weise, durch welche es mir gelingen würde, ihn des Verbrechens zu überweisen. Ich wollte keinen übereilten Schritt thun, doch andererseits fühlte ich, daß die Zeit der langwierigen Verhütung dahin sei; ich mußte hier mit klugen, raschen Schritten aufstreten. Ich dachte an den Schreiber der für Szalardy den ärztlichen Befund entworfen hatte. Ich hatte zwar keinen Beweis für meine Vermuthung, allein ich glaubte daran. Wenn es mir gelingen würde diesen Menschen in eine Schlinge zu locken, wenn ich es dann beweisen könnte, daß er auf Szalardy's Veranlassung, das Zeugniß gefälscht hatte, wäre der erste Schritt gethan, wodurch ich dann endlich auch Szalardy's Schuld an der Mordthat beweisen könnte. Ich wollte diese Angelegenheit auf die Weise einleiten, indem ich morgen in die Stadt fahre und mit unerschämter Kühnheit den Schreiber im Namen Szalardy's auffordere, ein zweites Attestat, welches Szalardy ebenfalls benötigte, zu entwerfen. Möglich, daß es mir gelingt. Er scheint zwar ein schlauer Mensch zu sein, allein wenn ich geradewegs in Szalardy's Namen spreche, und er bemerkt, daß ich die Geschichte des vorigen Attestats kenne, und hauptsächlich, wenn er Geld in meiner Hand sieht, dürfte er wahrscheinlich in die Schlinge gehen. Das Geld mache häufig selbst schlaue Menschen blind. Nebenbei mußte ich dafür sorgen, daß verborgene Zungen mein Gespräch mit ihm hören.

Während ich über diese Pläne nachdachte, begann es zu dunkeln. Ich war allein zu Hause und konnte daher ungehindert über die Ausführung meines Vorhabens nachgrübeln. Mein Dattel war bei einem Gutbesitzer, der die ganze Jagdgesellschaft zu sich geladen hatte. Ich hatte die Einladung nicht angenommen, indem ich mich mit Unpäßlichkeit entschuldigte. Szalardy war ebenfalls nicht in die Gesellschaft, sondern gleich nach der Jagd nach Hause gegangen. Abends gegen 9 Uhr kam der Diener Szalardy's und überbrachte mir einen Brief seines Herrn. Mit Stammen ebrach ich den Brief und durchslog die Zeilen desselben mit großer Aufregung. Der Brief war sehr kurz: „Ich glaube, mein Herr, daß Sie im Besitze eines Geheimnisses sind, von dem bis nun nur ich wüßte. Es sei daher auch in Zukunft das Geheimniß eines einzigen Menschen, u. zw.: das Ihrige. Sobald Sie diesen Brief lesen, lebe ich nicht mehr. Schonen Sie meine Gattin, sie ist unschuldig, und mir, ich bitte Sie, mir vergehen Sie Szalardy.“ Sobald ich den Brief gelesen hatte, hielt ich ihn über die Kerze und verbrannte ihn. Nun soll es mein Geheimniß sein. Nachher eilte ich in das Kaftell. Szalardy lag todt auf dem Fußboden des Zimmers und hielt noch immer in seiner erstarrten Hand die Pistole. Die Regel hatte seinen Kopf zerhackt. Seine Gattin überlebte ihn nur um einige Monate. Ich habe daher keinen Grund mehr, das Geheimniß für mich zu bewahren und konnte es daher erzählen. Szalard war nun von jedem Verdachte gereinigt. Jedermann eilte ihn zu beglückwünschen und den etwa früher ghegenen Verdacht abzubringen. Einige Monate nach Frau Szalardy's Tode wurde Maloine meine Gattin. Szalard zog zu und nach Paris, wo er wieder auflebte und wo dann mit dem Schwermurde ihn zugleich auch die Trunksucht verließ. Mein Dattel aber besuchte noch häufig das Grab seiner unglücklichen Freunde, die er trotz seiner Entschuldigung nicht vergessen konnte.

Manche schmei- und verschern, Fortschritt des Reichs...

Paris, 16. November. Wie das „V. J.“ vernimmt, ist der Landeskommittirte von Ungarn, Freiherr v. Szablenz nach Wien...

München, 16. November. Die „Correspondenz Hoffmann“ meldet: Heute Morgens ist ein Bericht vom Minister Grafen Bap hier eingetroffen...

Kirche und Schule. (Landes-Conistorium.) Das soeben den 18. d. M. zu-

Frankfurt, 16. November. Das Frankfurter Journal bringt ein Telegramm aus Stuttgart, demzufolge die Lösung der deutschen Frage...

Madrid, 16. November. Afrika wurde in den Cortes mit 191 Stimmen zum König gewählt. Es stimmten für die Republik 63, für...

Table with 2 columns: Item name and Price. Includes items like Metalliques, National-Antheil, and various currencies.

Erledigung.

Concurs. 1-3

Zur Besetzung der zweiten Lehrstelle an der evang. Schule in Zentersdorf wird hiemit der Concurs bis zum 3. December eröffnet. Gehalt: 80 Brode, 60 Coquinen, 16-18 Kübel Brodfrucht, 13 fl. in Baarem, 35 Eimer Wein und 1 Drittel der sogenannten Sabathalien — dann freie Wohnung und Brennholz.
Zentersdorf, den 15. November 1870.
Das evangelische Presbyterium A. P.

Picitationen.

3. 1058 M.-St.-A. 1870.

Kundmachung.

Am 9. December 1. J. und den darauf folgenden Tagen werden nachstehende Gefälle der Stadt-Commune Mediafch, nämlich die Honig-Einfuhr-Accise, die Viehstandegelbertaxe, das Wagerrecht, das Markt-Gefälle, die Brücken-Maut, die Branntwein-erzeugungstaxe, das Branntweinschankrecht, die Taxo-nahme für auszufuhrenden Wein, und zwar erstere vier Gegenstände auf sechs Jahre d. i. vom 1. Jänner 1871 bis 31. December 1876, und letztere vier auf drei Jahre, d. i. vom 1. Jänner 1871 bis 31. December 1873 in dem hiesigen städtlichen Amtsgebäude an dem Weisbierthentenen in Pacht gegeben werden. Pachtliebhaber haben vor Beginn der Picitationen ein zehnprocentiges Reugeld zu erlegen, und sich vor der Picitationen-Commission mittelst eines Grundbuche-extractes glaubwürdig darüber auszuweisen, daß sie vermögend sind, die vorgeschriebene Caution leisten zu können. Welches mit dem Weisfag allgemein bekannt gegeben wird, daß die weiteren Pachtbedingungen bis zum Picitationsstermine bei dem gefertigten Amte ein-gesehen werden können.
Mediafch, am 13. November 1870.
Das Stadthausen-Amt.

Sz. 1402. 1870.

Arlejtési hirdetmény.

Vizakna város közigazgatási hatósága részéről ezennel közhírré tételik, miszerint az ezen hatóság-közigazgatási és törvénykezési foglyoknak az 1871-ik Január 1-étől kezdődőleg egy, vagy esetleg három egymás után következő éveken szabályszerű élelmezésének arlejtés útján kiadására határnapul f. é. November hó 26-ik napja tüzetik ki.

A rab-élelmezés 1871 Január 1-étől kezdve egy évre, és csak azon esetben fog három évre kiadani, ha a pályázók közt legjutányosabb ajánlatot tévő által ajánlott ár az 1867 héli 27913 főkormányszéki számok alatt közzételt élelmezési szer-ződés szerinti vállalkozási árrakkal viszonyosítva, a főméltságú m. kir. igazságügyi ministerium által el-fogadhatónak fog találatni.

A kikiallásti ár létszen, naponként egy egész-séges feyenzere nézve-a fő ékeztést illetőleg 7. o. é. kr., a kenyér-részletet illetőleg 6. o. é. kr. ösz-szesen egy egész-séges feyenzere egy napi szabály szerinti élelmére kerek számban 13 kr. ó. é.

A vállalkozni kívánó köteles az arlejtés meg-kezdése előtt, vagy annak folyama alatt is, ha arlej-teni kíván, bánatpénzül 10. tíz o. é. forintot letenni, mely öszveg a legkevesebbtől vállalkozónak, csak a szerződvény aláírása s a szükséges biztosíték kiadása után-, a többi pályázóknak pedig az arlejtés bevégezte után azonnal fog vissza adati.

Írásbeli ajánlatok kellő bélyeggel-és a fennebb meghatározott 10. ft. bánatpénzzel ellátva alólirt tör-vényhatósági elnök által az arlejtésre kitzűzött napig elfogadlatnak, az arlejtés napján pedig az arlejtés tény-leges megkezdéséig csak az arlejtési bizottmányhoz lesznek azok utasítandók, s ez által is az arlejtés megkezdése után el nem fogadlatnak.

Az ily írásbeli ajánlatoknak magokban kell foglalniok

a) a vállalat tárgyának megjelölését, az ajánlat-tévőnek sajátkezu aláírását, állását s lakhelyét;
b) számokkal és betűkkel beírando abba, hogy a vállalkozó 1871 Január 1-étől kezdve egy évre menyiert, s három egymás után következő évekre viszont menyiert vállalkozik a vállalat elfogadására; végre

c) azon nyilatkozatát az ajánlattevőnek, misze-rént ő az arlejtési és szerződési feltételeket teljesen ösmeri, azoknak magát teljesen aláveti; továbbá, hogy ajánlata őt viszavonhatatlanul kötelezi, és hogy ezen nyilatkozatát ép oly joghatályúnak ös-meri el, mint ha az érintett feltételeket aláírta volna — mi ezéliből

értésittetnek ezennel a vállalkozni kívánók, hogy az arlejtés öszses feltételeit alólirt hatósági elnök irodájában mindennap a rendes hivatali órákban meg-tekintethik.
Vizakna 1870 November 14.

Sz. 25829. 1870. 1-3
Szöcs Sándor,
kir. bíró.

A fogyasztási adó haszonbérletének arverése.

(A magyar törvényhozás által jövőben netán meghatározandó változtatások fenntartása mellett.)
A nagyszabeni m. k. pénzügyi igazgatóság által ezennel közhírré tételik, miszerint a bornak és husnak elhasználatától járó fogyasztási adónak, Offe-n-b-nya és Verespatak községekben az árszabály-zat III-osztálya alapjáni beszédése egy évre, azaz

1871-ki Január 1-től 1871-ik évi December végeig, vagy három egymás után következő évre, vagy ped-ig hallgatóságos megújítás fenntartásával, egy évre nyilvános árverés útján haszonbérbe adatik.

A bérleti kívánóknak magok alkalmazása vé-gett előlegesen következők adnak tudtul:

1. Az árverés 1870 December 5-én 9. órákor a m. kir. pénzügyorségi laktanyában Abrudbányán fog történni, s ha a tárgyalás az nap be nem fejez-tethetnek, a meghatározandó s az árverezésnél tudtul adandó időben folytatnati.

2. A kikiallásti ár a bornak elhasználatától járó fogyasztási adóra nézve

a) Offenbányát illetőleg 50 frt.,
b) Verespatakát illetőleg 850 frt. évi öszze-gben és a husnak elhasználatától járó fogyasztási adóra nézve

a) Offenbányát illetőleg 50 frt.
b) Verespatakát illetőleg 1600 frt. öszszegen, tehát öszzesen

a) Offenbányát illetőleg 100 frt.,
b) Verespatakát illetőleg 2450 frt. határoz-tatik meg.

3. A kik az árverésben részt akarnak venni, kötelesek a kikiallásti ár tizedrészével feléző öszzeget ad a. 10 frt., ad b. 245 frt. készpénzben vagy m. kir. állampapírokban, melyek a fenálló szabályok szerint számitatnak és vétetnek be, vagy fekvő biztosítékban, bánatpénzül, az árverés kezdete előtt az árverési bizottmányunk átadni.

Az árverés bevégezte után csak a legtöbbet igéző által letelt öszzeget tartatik vissza, a többi ár-verezőknék bánatpénzük visszaadatik.

4. Írásbeli ajánlatok is elfogadlatnak. Ily a-jánlatok mellé azonban (mellyek 50 krnyi bélyeg-dij alá esnek) a bánatpénzek esatolandók, az aján-lott öszzeget betűkkel és számokkal a borra nézt-külön és a husra nézt is külön világosan kiírandó s nem szabad benne oly záradéknak előforduini, mely a jelen hirdetmény és a többi bérleti feltételekben fog-lalt határozatokkal öszszetűközésbe jó.

Ezen írásbeli ajánlatok az árverés előtt a gyula-fehézvári m. kir. pénzügyorségi biztosságunk folyó év December 4-ig lepecsételve átadandók, s miután többé szóval senki sem kíván árverelni, felbontatnak és közzé tételnek, mire a legtöbbet igézővel az egyez-kedés köttetik.

5. A többi bérleti feltételek a fenemlített m. kir. p.-ú.-ó. biztosságnál valamint az abrudbányai p.-ú.-ó. szakasznál a szokásos hivatalos órák alatt, az árverés előtt magtekintethetők s azok az árverés al-kalmával a bérleti kívánóknak fel fognak olvastatni.
Nagy-Szeben 1870 November 9-én.

Kundmachung.

Die Gemeinde Westen, Hermannstädter-Stuhls, beabsichtigt eine zwei- oder dreijährige Mahlmühle im Orte aufbauen zu lassen, und da ihr die Mittel dazu fehlen, so ist sie bereitwillig die Aufbaumng dieser Mühle einem Herrn Unternehmer abzutreten, welcher selbste auf eigene Kosten mit der Bedingung übernehmen wird, diese Mahlmühle durch mehrere Jahre je nach Vereinbarung allein zu betreiben, und sodann in das Eigentum der Gemeinde zu übergeben.
Es werden daher alle jene Herren Unternehmer welche den Aufbau dieser Mühle im obigen Sinne übernehmen wollen, aufgefordert, sich behufs Be-sprechung, über die diesbezüglichen allgemeinen und

speziellen Bedingungen, beim gefertigten Ortsamte längstens bis Ende December d. J. zu wenden.
Das Westner Ortsamt.

Edictal-Citation.

3. 80 D. C. G. 1870. 3-3

Edictal-Vorladung.

Carl Theil aus Bistritz, jetzt unbekanntem Aufenthaltsort, wird gerichtlich aufgefordert, bis 1. Fe-bruar 1871 vor diesem Ober-Ehegericht zu erschei-nen, widrigenfalls seine Ehefreisache gegen seine Ehe-gattin, Theresje Hubert, auch in seiner Abwesenheit dem Gesetze gemäß wird entschieden werden.
Hermannstadt, am 20. September 1870.
Vom Obergericht-Oberhegericht der ev. Landeskirche A. P. in Siebenbürgen.

Firma Protokollirung.

3. 8475 Civ. 1870. 1-3

Edict.

Vom Kronstädter Stadt- und Districts-Magistrat als Handelsgericht wird zur allgemeinen Kenntniß ge-bracht, daß die h. g. protokolllirt gewesene Gesellschafts-firma „Prentner & Mantsu“ aufgelöst, dagegen aber die neue Firma „Jordan C. Mantsu“ mit dem Geschäftszweige der Tuch-Schnitt- und Modewaarenhandlung in Kronstadt, für welche der vorgenannte Eigen-thümer allein zeichnet, unterm heutigen protokollirt wurde.
Kronstadt, am 24. Septem'er 1870

Aus dem Rathe des Stadt- und Districts-Magistrates als Handelsgericht.

Fremden-Witze

Angenommen am 18. November.

Römischer Kaiser.

Hermann Stadling, N. A. Fetta, Ingenieur, von London.
Dr. Eugen v. Trautschens, von Kronstadt. Greising, Hofrath.
Wilhelm Drottel, Stubtsrichter, von Leischich. Samuel Gromann, Geschäftsmann, von Töbis. Heinrich Gölles, Handelsmann, von Wien. Bozji Andreas, Baumunternehmer.

Ungarische Krone.

Josef Balla, Schneidermeister, von Neufag. Matis Imre, von Arad. Samuel Verres, Handlungsgeselle, von Sz. Egt. György.

Mediafcher Hof.

Maslovi, Eisenbahn-Baumunternehmer, von Marktshellen.
Reumüller.
Friedrich Mähfelfel, von Radamos.

Ein Geschäftsführer

für ein kleines Detailgeschäft (Gemischte Waaren-Handlung) findet sogleich Anstellung. Gute Em-pfehlungen und Kenntniß im Specereiwaaarenfache werden zur Bedingung gemacht.

Wegen Ableben des Eigentümers und Kränklich-keit der hinterbliebenen Witwe ist dieses Geschäft, dessen Ertragniß auch bei kleinem Betriebsfond ein gutes Auskommen nachweist, auch gänzlich zu verkaufen, es ist sonach dem Uebernehmer dieses Postens ver-

Vorteil geboten nach genommener Einsicht vom Ge-schäftshang während seiner Thätigkeit, wenn es ihm convenirt, diese Handlung auf seine eigene Rechnung unter günstigen Bedingungen übernehmen zu können.

Offerte zu adressieren an

Sophie Witwe nach Carl Korp.

1-3

Große Gewehrstraße Nr. 44.

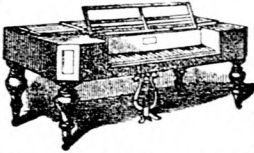
Alle Gattungen Särge,

so auch Journiere, ferner eine Wattmaschine sind zu den billigsten Preisen zu verkaufen.

3-3

Samuel Borger.

Tischlermeister, oberer Johannisberg Nr. 1106.



Claviere,

ganz neue sowohl, als auch über-spielte, sind von 600 fl. abwärts bis zu 200 fl. zum Verfaufe vorrätzig bei

Victor v. Heldenberg,

Hermannstadt, Franziskanergebäude.

Für auswärtige Käufer wird Verpackung mit nur 10 fl. berechnet.

Auch sind daselbst Claviere zu vermieten.

Erprobtes, sicher wirkendes Ratten-Vertilgungsmittel von Sr. Majestät dem Kaiser Franz Josef I. mit einem ausschließenden Privilegium ausgehndet. Preis per Stück 50 fr. 8 W. Daselbe ist echt zu beziehen: In Hermannstadt bei Hrn. Fr. Zöhler; in Kronstadt bei Hrn. J. L. & A. Heshaimer und bei Hrn. Adolf v. Gyertyány; in Klausenburg bei Hrn. J. Wolff. 4-6

1864^{er} Promessen, 250,000 fl. Haupttreffer, Ziehung am 1. December 1870, à 3 fl. 50 fr. sammt Stempel, bei Abnahme von 10 Stück 1 gratis, zu haben in der Wechselstube des P. J. Kabdebo in Hermannstadt. 1-3

Fahnen, Illuminations-Sachen, Preisver-zichnisse verendet. Bonner Fahnenfabrik in Bonn am Rhein.

KUNDMACHUNG.

Der Verwaltungsrath des Kronstädter Bergbau- und Hütten-Actien-Vereins beehrt sich die Herren Actionäre zu der am 20. Dezember d. J. abzuhaltenden General = Versammlung hiemit einzuladen. Dieselbe findet im Vereinslokal: Wien, Parkring Nr. 6, Bedlitzgasse Nr. 4, rechts Stiege, 3. Stock statt, und beginnt um 10 Uhr Vormittags. Gegenstände der Verhandlung sind: I. Vorlage des Rechnungs-Abschlusses und Geschäftsbericht über das Jahr 1869. II. Bericht des Revision-Comités über die Rechnungen des Jahres 1869. III. Vorlage eines Entwurfes abgeänderter Statuten. Vortrag hierüber von Seite der durch die letzte Generalversammlung zu diesem Behufe gewählten Vertrauensmänner. Antrag auf Annahme dieser geänderten Statuten und Beschlußfassung hierüber. IV. Wahl des Revision-Comité's für die Rechnungen des Jahres 1870. V. Wahl eines Verwaltungsrathes. Die Herren Actionäre, welche an der Versammlung Theil nehmen wollen, werden ersucht, spätestens 8 Tage vor dem Zusammentritte, d. i. längstens bis am 12. December d. J. ihre Aktien nebst einem Nummernverzeichnis: in Wien im Vereinsbureau, Parkring Nr. 6 (Bedlitzgasse Nr. 4), in Pest bei der Filiale der Creditanstalt, in Kronstadt bei der Filiale der Nationalbank, in Hermannstadt bei der dortigen Sparkasse gegen Empfangsbesätigung zu deponiren, wobei hinsichtlich des Stimmrechtes und der Uebertragung deselben auf die §§. 37, 38, 39 und 45 der Statuten hingewiesen wird. Bei Deponirung der Actien wird über Verlangen der Entwurf der abgeänderten Statuten ausgefolgt. Wien, am 12. November 1870. Der Verwaltungsrath.

Verkauf zu den Wiener Fabrikspreisen.
Reinwaaren
Nur der b
zur Wäsch
Bezug der
leisten; es
im Hause
Leiner
Hamburg
Herrn K
Mit get
Was we
Was fe
Schreib
fl. 3.25, 3.50,
In 100
Ben fran
Aus Fein
Aus engl
Herr
den in
Plan
Damen
oder Holl
Kleidern
Schnitten
Gardinen
Gardinen
Damen
gen K
halten
Aus
Aus
Nach
statt
Aus
Aus
Damen
Ben
Preis
decken,
Kor
Bei
Abnehmer
Adress
von G
academ. B
Marmor
empfehl
teriale
G
zu den
Alle
nungen

Fabriks-Niederlage für ganz Siebenbürgen

Franz Assanek,
Fabriksinhaber in Wien,
Mariahilf, Stumpergasse No. 17,
beehrt sich hiermit seinen p. t. Geschäftsfreunden in Siebenbürgen die hässliche Anzeige zu machen, daß er seine in Hermannstadt gehabte Fabriks-Niederlage dem Herrn

J. B. TEUTSCH
in Schässburg

übertragen hat, in welcher vorzugsweise carrirt, geblumt, melirt, Schnürl- und Piqué-Barchent, Wintertücher in vier Sorten, dann Weisswaren, nämlich: Batist, Percails, Clairs, glatte und façonnirte Molls und Mousse- lius, sowie noch viele andere Artikel in größter Auswahl vorrätzig sind. Nachdem daselbst zu den Wiener Fabrikspreisen verkauft wird, sieht er einem gefälligen Zuspruch entgegen und bittet seine verehrten Herren Com- mittenten in Siebenbürgen, die Aufträge für ihn an seine Fabriks-Niederlage in Schäs- burg — Marktplatz No. 202, im ersten Stock — zu leiten.

19

Verkauf zu den Wiener Fabrikspreisen.

Verkauf zu den Wiener Fabrikspreisen.

bei **J. B. Teutsch in Schässburg.**

Die Bauscherelei
des
Benedik Weinkopf in Wien,
Landstraße, Neulinggasse No. 4,
empfiehlt sich zur Anfertigung aller Arten von
Dau-, Comptoir- und Gewölbe-Einrichtungen
zu den entsprechend billigsten Preisen. Aufträge werden stets angenommen und auf das Prompteste effectuirt.

17-24

Der kleinste Versuch
aus der ersten und größten
Leinen- und Wäsche-Fabriks-Niederlage
von **Alexander Hecht, Wien,**
Wieden, Hauptstraße Nr. 1, im evangelischen Schul-Gebäude,

Leinenwaaren oder Wäsche zu beziehen, wird jedem Unbefangenen die vollste Ueberzeugung verschaffen, daß sich schwerlich irgendwo ein zweites Establishment befindet, welches dem Publikum die günstige Gelegenheit bietet, garantiert echte, reelle Leinenwaare und fertige Herren-, Damen- und Kinderwäsche zu so sabelhaft billigen Preisen zu kaufen, wie in genannter Fabriks-Niederlage.

Nur der beachtenswerthe Umstand, daß wir unsere selbsthergestellten Leinen- u. Baumwollwaaren zur Wäschebereitung verwenden, und die Erziehung von Maschinen in großartigem Maßstabe ermöglicht uns, in Bezug der Güte, Schönheit, Eleganz und Billigkeit der Waare etwas Außergewöhnliches zu leisten; es bedarf nur eines kleinen Versuches, sich von oben Gelegtem zu überzeugen.

Im Hause genügt.

Keine Fabrikarbeit.

Preise fertiger Herren-, Damen- und Kinderwäsche

Leinen-Herrenhemden in jeder Größe, mit oder ohne Kragen. Aus bester Leinwand fl. 1.85, 2.25, 2.50, 3.00, 3.50, 4.00, 4.50, 5.00, 5.50, 6.00, 6.50, 7.00, 7.50, 8.00, 8.50, 9.00, 9.50, 10.00, 10.50, 11.00, 11.50, 12.00, 12.50, 13.00, 13.50, 14.00, 14.50, 15.00, 15.50, 16.00, 16.50, 17.00, 17.50, 18.00, 18.50, 19.00, 19.50, 20.00, 20.50, 21.00, 21.50, 22.00, 22.50, 23.00, 23.50, 24.00, 24.50, 25.00, 25.50, 26.00, 26.50, 27.00, 27.50, 28.00, 28.50, 29.00, 29.50, 30.00, 30.50, 31.00, 31.50, 32.00, 32.50, 33.00, 33.50, 34.00, 34.50, 35.00, 35.50, 36.00, 36.50, 37.00, 37.50, 38.00, 38.50, 39.00, 39.50, 40.00, 40.50, 41.00, 41.50, 42.00, 42.50, 43.00, 43.50, 44.00, 44.50, 45.00, 45.50, 46.00, 46.50, 47.00, 47.50, 48.00, 48.50, 49.00, 49.50, 50.00, 50.50, 51.00, 51.50, 52.00, 52.50, 53.00, 53.50, 54.00, 54.50, 55.00, 55.50, 56.00, 56.50, 57.00, 57.50, 58.00, 58.50, 59.00, 59.50, 60.00, 60.50, 61.00, 61.50, 62.00, 62.50, 63.00, 63.50, 64.00, 64.50, 65.00, 65.50, 66.00, 66.50, 67.00, 67.50, 68.00, 68.50, 69.00, 69.50, 70.00, 70.50, 71.00, 71.50, 72.00, 72.50, 73.00, 73.50, 74.00, 74.50, 75.00, 75.50, 76.00, 76.50, 77.00, 77.50, 78.00, 78.50, 79.00, 79.50, 80.00, 80.50, 81.00, 81.50, 82.00, 82.50, 83.00, 83.50, 84.00, 84.50, 85.00, 85.50, 86.00, 86.50, 87.00, 87.50, 88.00, 88.50, 89.00, 89.50, 90.00, 90.50, 91.00, 91.50, 92.00, 92.50, 93.00, 93.50, 94.00, 94.50, 95.00, 95.50, 96.00, 96.50, 97.00, 97.50, 98.00, 98.50, 99.00, 99.50, 100.00, 100.50, 101.00, 101.50, 102.00, 102.50, 103.00, 103.50, 104.00, 104.50, 105.00, 105.50, 106.00, 106.50, 107.00, 107.50, 108.00, 108.50, 109.00, 109.50, 110.00, 110.50, 111.00, 111.50, 112.00, 112.50, 113.00, 113.50, 114.00, 114.50, 115.00, 115.50, 116.00, 116.50, 117.00, 117.50, 118.00, 118.50, 119.00, 119.50, 120.00, 120.50, 121.00, 121.50, 122.00, 122.50, 123.00, 123.50, 124.00, 124.50, 125.00, 125.50, 126.00, 126.50, 127.00, 127.50, 128.00, 128.50, 129.00, 129.50, 130.00, 130.50, 131.00, 131.50, 132.00, 132.50, 133.00, 133.50, 134.00, 134.50, 135.00, 135.50, 136.00, 136.50, 137.00, 137.50, 138.00, 138.50, 139.00, 139.50, 140.00, 140.50, 141.00, 141.50, 142.00, 142.50, 143.00, 143.50, 144.00, 144.50, 145.00, 145.50, 146.00, 146.50, 147.00, 147.50, 148.00, 148.50, 149.00, 149.50, 150.00, 150.50, 151.00, 151.50, 152.00, 152.50, 153.00, 153.50, 154.00, 154.50, 155.00, 155.50, 156.00, 156.50, 157.00, 157.50, 158.00, 158.50, 159.00, 159.50, 160.00, 160.50, 161.00, 161.50, 162.00, 162.50, 163.00, 163.50, 164.00, 164.50, 165.00, 165.50, 166.00, 166.50, 167.00, 167.50, 168.00, 168.50, 169.00, 169.50, 170.00, 170.50, 171.00, 171.50, 172.00, 172.50, 173.00, 173.50, 174.00, 174.50, 175.00, 175.50, 176.00, 176.50, 177.00, 177.50, 178.00, 178.50, 179.00, 179.50, 180.00, 180.50, 181.00, 181.50, 182.00, 182.50, 183.00, 183.50, 184.00, 184.50, 185.00, 185.50, 186.00, 186.50, 187.00, 187.50, 188.00, 188.50, 189.00, 189.50, 190.00, 190.50, 191.00, 191.50, 192.00, 192.50, 193.00, 193.50, 194.00, 194.50, 195.00, 195.50, 196.00, 196.50, 197.00, 197.50, 198.00, 198.50, 199.00, 199.50, 200.00, 200.50, 201.00, 201.50, 202.00, 202.50, 203.00, 203.50, 204.00, 204.50, 205.00, 205.50, 206.00, 206.50, 207.00, 207.50, 208.00, 208.50, 209.00, 209.50, 210.00, 210.50, 211.00, 211.50, 212.00, 212.50, 213.00, 213.50, 214.00, 214.50, 215.00, 215.50, 216.00, 216.50, 217.00, 217.50, 218.00, 218.50, 219.00, 219.50, 220.00, 220.50, 221.00, 221.50, 222.00, 222.50, 223.00, 223.50, 224.00, 224.50, 225.00, 225.50, 226.00, 226.50, 227.00, 227.50, 228.00, 228.50, 229.00, 229.50, 230.00, 230.50, 231.00, 231.50, 232.00, 232.50, 233.00, 233.50, 234.00, 234.50, 235.00, 235.50, 236.00, 236.50, 237.00, 237.50, 238.00, 238.50, 239.00, 239.50, 240.00, 240.50, 241.00, 241.50, 242.00, 242.50, 243.00, 243.50, 244.00, 244.50, 245.00, 245.50, 246.00, 246.50, 247.00, 247.50, 248.00, 248.50, 249.00, 249.50, 250.00, 250.50, 251.00, 251.50, 252.00, 252.50, 253.00, 253.50, 254.00, 254.50, 255.00, 255.50, 256.00, 256.50, 257.00, 257.50, 258.00, 258.50, 259.00, 259.50, 260.00, 260.50, 261.00, 261.50, 262.00, 262.50, 263.00, 263.50, 264.00, 264.50, 265.00, 265.50, 266.00, 266.50, 267.00, 267.50, 268.00, 268.50, 269.00, 269.50, 270.00, 270.50, 271.00, 271.50, 272.00, 272.50, 273.00, 273.50, 274.00, 274.50, 275.00, 275.50, 276.00, 276.50, 277.00, 277.50, 278.00, 278.50, 279.00, 279.50, 280.00, 280.50, 281.00, 281.50, 282.00, 282.50, 283.00, 283.50, 284.00, 284.50, 285.00, 285.50, 286.00, 286.50, 287.00, 287.50, 288.00, 288.50, 289.00, 289.50, 290.00, 290.50, 291.00, 291.50, 292.00, 292.50, 293.00, 293.50, 294.00, 294.50, 295.00, 295.50, 296.00, 296.50, 297.00, 297.50, 298.00, 298.50, 299.00, 299.50, 300.00, 300.50, 301.00, 301.50, 302.00, 302.50, 303.00, 303.50, 304.00, 304.50, 305.00, 305.50, 306.00, 306.50, 307.00, 307.50, 308.00, 308.50, 309.00, 309.50, 310.00, 310.50, 311.00, 311.50, 312.00, 312.50, 313.00, 313.50, 314.00, 314.50, 315.00, 315.50, 316.00, 316.50, 317.00, 317.50, 318.00, 318.50, 319.00, 319.50, 320.00, 320.50, 321.00, 321.50, 322.00, 322.50, 323.00, 323.50, 324.00, 324.50, 325.00, 325.50, 326.00, 326.50, 327.00, 327.50, 328.00, 328.50, 329.00, 329.50, 330.00, 330.50, 331.00, 331.50, 332.00, 332.50, 333.00, 333.50, 334.00, 334.50, 335.00, 335.50, 336.00, 336.50, 337.00, 337.50, 338.00, 338.50, 339.00, 339.50, 340.00, 340.50, 341.00, 341.50, 342.00, 342.50, 343.00, 343.50, 344.00, 344.50, 345.00, 345.50, 346.00, 346.50, 347.00, 347.50, 348.00, 348.50, 349.00, 349.50, 350.00, 350.50, 351.00, 351.50, 352.00, 352.50, 353.00, 353.50, 354.00, 354.50, 355.00, 355.50, 356.00, 356.50, 357.00, 357.50, 358.00, 358.50, 359.00, 359.50, 360.00, 360.50, 361.00, 361.50, 362.00, 362.50, 363.00, 363.50, 364.00, 364.50, 365.00, 365.50, 366.00, 366.50, 367.00, 367.50, 368.00, 368.50, 369.00, 369.50, 370.00, 370.50, 371.00, 371.50, 372.00, 372.50, 373.00, 373.50, 374.00, 374.50, 375.00, 375.50, 376.00, 376.50, 377.00, 377.50, 378.00, 378.50, 379.00, 379.50, 380.00, 380.50, 381.00, 381.50, 382.00, 382.50, 383.00, 383.50, 384.00, 384.50, 385.00, 385.50, 386.00, 386.50, 387.00, 387.50, 388.00, 388.50, 389.00, 389.50, 390.00, 390.50, 391.00, 391.50, 392.00, 392.50, 393.00, 393.50, 394.00, 394.50, 395.00, 395.50, 396.00, 396.50, 397.00, 397.50, 398.00, 398.50, 399.00, 399.50, 400.00, 400.50, 401.00, 401.50, 402.00, 402.50, 403.00, 403.50, 404.00, 404.50, 405.00, 405.50, 406.00, 406.50, 407.00, 407.50, 408.00, 408.50, 409.00, 409.50, 410.00, 410.50, 411.00, 411.50, 412.00, 412.50, 413.00, 413.50, 414.00, 414.50, 415.00, 415.50, 416.00, 416.50, 417.00, 417.50, 418.00, 418.50, 419.00, 419.50, 420.00, 420.50, 421.00, 421.50, 422.00, 422.50, 423.00, 423.50, 424.00, 424.50, 425.00, 425.50, 426.00, 426.50, 427.00, 427.50, 428.00, 428.50, 429.00, 429.50, 430.00, 430.50, 431.00, 431.50, 432.00, 432.50, 433.00, 433.50, 434.00, 434.50, 435.00, 435.50, 436.00, 436.50, 437.00, 437.50, 438.00, 438.50, 439.00, 439.50, 440.00, 440.50, 441.00, 441.50, 442.00, 442.50, 443.00, 443.50, 444.00, 444.50, 445.00, 445.50, 446.00, 446.50, 447.00, 447.50, 448.00, 448.50, 449.00, 449.50, 450.00, 450.50, 451.00, 451.50, 452.00, 452.50, 453.00, 453.50, 454.00, 454.50, 455.00, 455.50, 456.00, 456.50, 457.00, 457.50, 458.00, 458.50, 459.00, 459.50, 460.00, 460.50, 461.00, 461.50, 462.00, 462.50, 463.00, 463.50, 464.00, 464.50, 465.00, 465.50, 466.00, 466.50, 467.00, 467.50, 468.00, 468.50, 469.00, 469.50, 470.00, 470.50, 471.00, 471.50, 472.00, 472.50, 473.00, 473.50, 474.00, 474.50, 475.00, 475.50, 476.00, 476.50, 477.00, 477.50, 478.00, 478.50, 479.00, 479.50, 480.00, 480.50, 481.00, 481.50, 482.00, 482.50, 483.00, 483.50, 484.00, 484.50, 485.00, 485.50, 486.00, 486.50, 487.00, 487.50, 488.00, 488.50, 489.00, 489.50, 490.00, 490.50, 491.00, 491.50, 492.00, 492.50, 493.00, 493.50, 494.00, 494.50, 495.00, 495.50, 496.00, 496.50, 497.00, 497.50, 498.00, 498.50, 499.00, 499.50, 500.00, 500.50, 501.00, 501.50, 502.00, 502.50, 503.00, 503.50, 504.00, 504.50, 505.00, 505.50, 506.00, 506.50, 507.00, 507.50, 508.00, 508.50, 509.00, 509.50, 510.00, 510.50, 511.00, 511.50, 512.00, 512.50, 513.00, 513.50, 514.00, 514.50, 515.00, 515.50, 516.00, 516.50, 517.00, 517.50, 518.00, 518.50, 519.00, 519.50, 520.00, 520.50, 521.00, 521.50, 522.00, 522.50, 523.00, 523.50, 524.00, 524.50, 525.00, 525.50, 526.00, 526.50, 527.00, 527.50, 528.00, 528.50, 529.00, 529.50, 530.00, 530.50, 531.00, 531.50, 532.00, 532.50, 533.00, 533.50, 534.00, 534.50, 535.00, 535.50, 536.00, 536.50, 537.00, 537.50, 538.00, 538.50, 539.00, 539.50, 540.00, 540.50, 541.00, 541.50, 542.00, 542.50, 543.00, 543.50, 544.00, 544.50, 545.00, 545.50, 546.00, 546.50, 547.00, 547.50, 548.00, 548.50, 549.00, 549.50, 550.00, 550.50, 551.00, 551.50, 552.00, 552.50, 553.00, 553.50, 554.00, 554.50, 555.00, 555.50, 556.00, 556.50, 557.00, 557.50, 558.00, 558.50, 559.00, 559.50, 560.00, 560.50, 561.00, 561.50, 562.00, 562.50, 563.00, 563.50, 564.00, 564.50, 565.00, 565.50, 566.00, 566.50, 567.00, 567.50, 568.00, 568.50, 569.00, 569.50, 570.00, 570.50, 571.00, 571.50, 572.00, 572.50, 573.00, 573.50, 574.00, 574.50, 575.00, 575.50, 576.00, 576.50, 577.00, 577.50, 578.00, 578.50, 579.00, 579.50, 580.00, 580.50, 581.00, 581.50, 582.00, 582.50, 583.00, 583.50, 584.00, 584.50, 585.00, 585.50, 586.00, 586.50, 587.00, 587.50, 588.00, 588.50, 589.00, 589.50, 590.00, 590.50, 591.00, 591.50, 592.00, 592.50, 593.00, 593.50, 594.00, 594.50, 595.00, 595.50, 596.00, 596.50, 597.00, 597.50, 598.00, 598.50, 599.00, 599.50, 600.00, 600.50, 601.00, 601.50, 602.00, 602.50, 603.00, 603.50, 604.00, 604.50, 605.00, 605.50, 606.00, 606.50, 607.00, 607.50, 608.00, 608.50, 609.00, 609.50, 610.00, 610.50, 611.00, 611.50, 612.00, 612.50, 613.00, 613.50, 614.00, 614.50, 615.00, 615.50, 616.00, 616.50, 617.00, 617.50, 618.00, 618.50, 619.00, 619.50, 620.00, 620.50, 621.00, 621.50, 622.00, 622.50, 623.00, 623.50, 624.00, 624.50, 625.00, 625.50, 626.00, 626.50, 627.00, 627.50, 628.00, 628.50, 629.00, 629.50, 630.00, 630.50, 631.00, 631.50, 632.00, 632.50, 633.00, 633.50, 634.00, 634.50, 635.00, 635.50, 636.00, 636.50, 637.00, 637.50, 638.00, 638.50, 639.00, 639.50, 640.00, 640.50, 641.00, 641.50, 642.00, 642.50, 643.00, 643.50, 644.00, 644.50, 645.00, 645.50, 646.00, 646.50, 647.00, 647.50, 648.00, 648.50, 649.00, 649.50, 650.00, 650.50, 651.00, 651.50, 652.00, 652.50, 653.00, 653.50, 654.00, 654.50, 655.00, 655.50, 656.00, 656.50, 657.00, 657.50, 658.00, 658.50, 659.00, 659.50, 660.00, 660.50, 661.00, 661.50, 662.00, 662.50, 663.00, 663.50, 664.00, 664.50, 665.00, 665.50, 666.00, 666.50, 667.00, 667.50, 668.00, 668.50, 669.00, 669.50, 670.00, 670.50, 671.00, 671.50, 672.00, 672.50, 673.00, 673.50, 674.00, 674.50, 675.00, 675.50, 676.00, 676.50, 677.00, 677.50, 678.00, 678.50, 679.00, 679.50, 680.00, 680.50, 681.00, 681.50, 682.00, 682.50, 683.00, 683.50, 684.00, 684.50, 685.00, 685.50, 686.00, 686.50, 687.00, 687.50, 688.00, 688.50, 689.00, 689.50, 690.00, 690.50, 691.00, 691.50, 692.00, 692.50, 693.00, 693.50, 694.00, 694.50, 695.00, 695.50, 696.00, 696.50, 697.00, 697.50, 698.00, 698.50, 699.00, 699.50, 700.00, 700.50, 701.00, 701.50, 702.00, 702.50, 703.00, 703.50, 704.00, 704.50, 705.00, 705.50, 706.00, 706.50, 707.00, 707.50, 708.00, 708.50, 709.00, 709.50, 710.00, 710.50, 711.00, 711.50, 712.00, 712.50, 713.00, 713.50, 714.00, 714.50, 715.00, 715.50, 716.00, 716.50, 717.00, 717.50, 718.00, 718.50, 719.00, 719.50, 720.00, 720.50, 721.00, 721.50, 722.00, 722.50, 723.00, 723.50, 724.00, 724.50, 7

KELLER & ALT in Wien.

Ein kurzer Gehäus- Winterrock gut wärmt fl. 12.	Vorzügliche Herrenkleider staunend billig bei Keller & Alt, Wiedener Hauptstrasse Nr. 11, gegenüber dem Freihaufe, Ecke der Panigalgasse.	Ein gut wärmt Winterrock fl. 18.
Ein echter Siebenbürger Reise-Pelz mit Schoppen-Ausschlag fl. 40.	Preisourante franco. Nicht Convenirendes wird anstandslos retour genommen.	Ein hochfeiner Winterrock eleganterer Façon fl. 30.
Ein eleganter Stadt-Pelz fl. 45.	Wiedener Hauptstrasse Nr. 11.	Eine feine Winterhose 6 fl. 50 fr.

Nur en gros!

Nähmaschinen
aller bis jetzt existirenden Systeme.

ferner
**Knopflochmaschinen,
Schuhpflockmaschinen,
Dresenmaschinen,
Gouffirmaschinen.**

**Albert H. Curjel,
Wien, Mariabilderstrasse 70.**

C. Schiele's geräuschlose Ventilatoren, neuester Construction (1868-1869), Exhaustoren, transportable Feldschmiede, Gruben-Ventilatoren.

Centrifugal-Pumpen (Patent 1868) allein zu beziehen durch unterzeichneten General-Agenten.

Dampfsägen-Anlagen und deren vollständige Einrichtung nach anerkannt besten Constructionen, Kosten-Ueberschläge und Pläne für ganze **Fabriks-Einrichtungen, Werkzeugmaschinen für Holz und Eisen, Dampfmaschinen, Kesselarbeiten, Schmied-eisen-Artikel, Transmissionen, Werkzeuge englische Sägenblätter und Werkzeugstahl, Lauf- und Braukrahne, Differential- und Seilflaschenzüge, Riemen, Fabriks- und Baubedürfnisse etc.,** übernimmt, liefert und hält vorräthig.

**August Frank, Civil-Ingenieur,
Wien, Landstrasse, Marxergasse No. 21, Wien.**

**Technisches Bureau,
Wien, III. Bezirk, Ungargasse No. 2,
A. Luther & Comp.,**

empfehlen sich zur Uebernahme sämtlicher in das Maschinenfach einschlagenden theoretischen und praktischen Arbeiten, als: Plänen von Maschinen-Anlagen, Constructionen, Zeichnungen, Erwirkung von Patenten im In- und Auslande, Uebernahme von Agenturen etc., sowie specielle Ausführung von neuen Anlagen, Verbesserungen älterer nach neuen Systemen, Vervollständigung der nötigen Maschinen und Apparate. Uebernahme gebräucher und neuer Maschinen in Commission oder gegen Baar.

Epileptische Krämpfe

heilt trefflich nach langjährigen Erfolgen der Specialarzt Dr. med **Cronfeld in Berlin, Leipziger Straße 109.**

**Eduard Hölzel,
Buch- und Kunsthändler
zeigt hiemit ergebenst an, daß er sein
Verlags-Comptoir
nebst Ausstellungslokal für
Deldruck-Bilder
und geographische Kartenwerke
in Wien, Stadt, Operngasse, Heinrichshof
eröffnet hat.**

Die von den ersten Medicinal-Collegien Deutschlands geprüfte und von der hohen k. k. Statthalterei in Ungarn wegen ihrer ausgezeichneten Verwendbarkeit concessionierte

Gicht-Leinwand
gegen Gicht, Rheumatismus (Gliederreihen, Gelenkschmerz), Rotzlauf, jede Art Krampf in Händen, Füßen und besonders Krampfadern, Kopf- und gewöhnliche Gicht, Verrenkungen und Seitenstechen mit höchstem Erfolge als erstes schnell und sicher heilendes Mittel angewendet.

In Packeten mit Gebrauchsanweisung à 1 fl. 5 kr., doppelt stark für erkrankte Leiden à 2 fl. 10 kr. ö. W. — Ebenso das berühmte

Pariser Universal-Pflaster
gegen jede mögliche Art Wunden, Frostbeulen (Gefroren) und Hühneraugen. Ein Ziegel sammt Gebrauchsanweisung kostet 35 Kr.

Zu haben e d t :
In **Hermannstadt** in der Galanterie-Waaren-Handlung des Herrn **J. F. Schneider.**
In **Klausenburg** in der Apotheke des Herrn **Johann Wolf.**

Telegramm.
Zura, den 13. Mai 1870.
Bitte mittelst Nachnahme von dem berühmten **Pariser Universal-Pflaster** zwei Ziegel sogleich zu senden. Die Wirkung bei Wunden und Geschwüren unbeschreiblich.
Bestelle ihr dankbar
Irjan, Stationschef.

**Eltern eines talentirten,
tüchtige Studien gemacht habenden Sohnes finden Gelegenheit denselben fürs praktische Leben auszubilden zu lassen, in einer Buchhandlung Wiens.**

**Halm,
Babenberger Straße 1.**

**Damen — Herren,
welche sich zu verheirathen wünschen, erhalten unter strengster Discretion von Unterzeichnetem durch das Central-Bureau „Felicitas“ Vermittlungen. Offerte aller Stände und Länder Europa's, vom hohen Adel und Militär bis zum Beamten und Bürgerstande liegen vor. Damen werden Damen beschieden und Photographie gegen Photographie zur Wahl gefandt. Keine Honorar-Verzahlung, bis wirklich die Verheirathung stattgefunden hat.**

**Haltrich & Comp.,
Assistent des Central-Bureau „Felicitas“
in Neufmarkt, Siebenbürgen.**

Für Informations-Schema und Rückantwort beliebe man dem Offerte 50 Kr. in landesüblichen Briefmarken gefälligst beizufügen.

Die besten und billigsten Uhren sind mit 3-jähriger schriftlicher Garantie bei dem seit vielen Jahren renommirten Uhrmacher

**Ignatz Kohn,
Pest, Schlangengasse Nr. 6, vis-à-vis dem Pariser-Haus,
zu bekommen.**

Genfer Taschenuhren.

Silberne Cylinderuhren mit 4 Rubinen	10, 11 bis 12 fl.
„ „ mit Goldrand zum Spritzen	12, 13 bis 14 fl.
„ „ mit Doppel-Deckel, 4-8 Rubinen	15, 16 bis 17 fl.
„ „ Anferuhren mit 15 Rubinen	15, 16 bis 17 fl.
„ „ mit Doppel-Deckel, 15 Rubinen	18, 20 bis 22 fl.
„ „ mit Crystallglas	18, 20 bis 22 fl.
„ „ mit Crystallglas und Doppel-Deckel, 15 Rubinen	24, 26 bis 28 fl.
„ „ Remontoirs mit Crystallglas, 15 Rubinen	28, 30 bis 32 fl.
„ „ mit Doppel-Deckel, 15 Rubinen	35, 38, 40 bis 45 fl.
Goldene Cylinderuhren No. 3 mit 4-8 Rubinen	30, 32 bis 35 fl.
„ „ Anferuhren No. 3 mit 15 Rubinen	37, 40 bis 42 fl.
„ „ mit goldenem Staubmantel	48, 52 bis 55 fl.
„ „ mit Doppel-Deckel, 15 Rubinen	55, 60 bis 65 fl.
„ „ mit Doppel-Deckel und goldenem Staubmantel	70, 75, 80, 90 bis 100 fl.
„ „ Cylinder-Damenuhren mit 4-8 Rubinen	24, 26 bis 28 fl.
„ „ mit Doppel-Deckel, 8 Rubinen	38, 40 bis 45 fl.
„ „ mit Diamanten und Email	40, 45, 50 bis 55 fl.
„ „ Anfer-Damenuhren, Remontoirs	60, 70, 80, 90 bis 100 fl.
„ „ Pendeluhren, alle 8 Tage aufzuziehen	18, 20, 22 bis 24 fl.
„ „ Stunden und halbe Stunden schlagend	30 bis 32 fl.
„ „ 1/2 Stunden schlagend	48, 50 bis 55 fl.
„ „ Monat-Regulators	30 bis 32 fl.
„ „ Arbeiteruhren mit Crystallglas	14 fl.
„ „ Baubehruhen, die man nie aufzuziehen braucht	45 fl.
„ „ Weder mit Uhr	7 fl.
„ „ Goldene Ketten, kurze, No. 3, 18 Karatig	20, 25, 30, 40 bis 50 fl.
„ „ lange	35, 40, 44, 55, 65 bis 80 fl.
„ „ Silberne kurze Ketten aus 18 Karatigem Silber	4, 5, 6, 7, 8, 9 bis 10 fl.
„ „ lange	6, 7, 8, 9, 10, 12, 14 bis 16 fl.

Alle Arten Reparaturen werden nach neuestem Genfer System aufs beste und billigste ausgeführt. Alte Uhren, altes Gold und Silber werden in Tausch angenommen. — Auswärtige Aufträge gegen vorher eingesehene Beträge oder Nachnahme werden schnellstens effectuirt.

Uhren, die nicht conveniren, werden umgetauscht.

Im Monate November treffe ich auf meiner Reise zur **Zucht ungarischer Schafe** wieder in Pest ein, und bitte Aufträge und briefliche Aufträge unter meiner Adresse in der „Internationalen Annoncen-Expedition Pest, Elisabethplatz 9, 1. Stock“ niederzulegen.

**Hävernick,
deutscher Schafzüchter.**

**Filzstoffhüte in Commission,
Brünner Fabricat, per Duzend um fl. 18, per Stück à fl. 2 sind zu haben bei**

**Michael Martini,
Heltauergasse No. 122.**

AVIS!

Unzähligmal bewährte und durch Zeugnisse ärztlicher Autoritäten und Privaten ausgezeichnete **Medikamente.**

Dr. Miller's Moospflanzensaft
hat sich nicht nur als **Erleichterungs-**, sondern als **wirkungsvolles Heilmittel** bei **Gusten, Brustkatarrh, Schnupfen, Grippe, Verschleimung, Heiserkeit, beginnender Lungenfucht, ferner bei Keuch- und Krampfhusten** der Kinder in tausenden von Fällen bestens bewährt, so daß derselbe für jede Familie ein Bedürfnis geworden ist. **Preis** eines Original-Glasfläschgens nebst Siegel und Gebrauchsanweisung in drei Sprachen **50 Kr. ö. W.**

Dank- und Empfehlungsschreiben.
Ich fühle mich angenehm verpflichtet, Herrn Dr. Miller für seinen **Moospflanzensaft** hiemit öffentlich meinen verbindlichsten Dank auszusprechen; ich habe diesen Saft zum öftermalen bei mir und meiner Familie bei heftigen Erkältungen mit überraschendem Erfolg angewandt.
Bukarest, den 8. October 1870.
N. Bibesco, Oberst.

Miller's Praeservativ-Balsam gegen Krämpfe.
Laut gerichtlicher chemischer Analyse vom 8. April 1868 in Wien aus den **heilsamsten Species des Pflanzenreichs** sorgfältigst erzeugt, seit mehr als 30 Jahren bestehend, weithin rühmlichst bekannt durch seine stärkende belebende Wirkung auf die **Schleimhaut des Magens und des Darmes, bei Unverdaulichkeit, Mageninschwäche, Krampfhaftem Magenübel, nervösen Beklemmungen, Erbrechen, Durchfall, Blähfucht, Kolikschmerzen.**
Endlich ist dieser Balsam eines der wirksamsten und kräftigsten Mittel nach allen **langdauernden und erschöpfenden Krankheiten.**
Preis eines mit Zinnpapier und Siegel nebst Gebrauchsanweisung in drei Sprachen versehenen Original-Fläschgens **1 fl. 50 Kr. ö. W.**

Gingefendet.
Durch Ihren bewährten Praeservativ-Balsam gegen Krämpfe habe ich mein mehrjähriges Magenübel, welches sich bereits derart verschlimmert hatte, daß ich schon gar keine Speise vertragen und verheißt wieder zu erlangen.
Wollen Sie mir gütigst Postgebend noch 6 Fläschgen von Ihrem Balsam überreichen, ich werde freudigst Gelegenheit benützen, den Miller'schen Praeservativ-Balsam bestens zu empfehlen.
Empfangen Sie hiemit den tiefgefühltesten Dank von Ihrem ergebenen
Bukarest, den 20. September 1870.
**Carl Karásoni,
I. L. Ober. Salinen-Verwalter, Chef des technischen Salinen-Corps in Romänien.**

Zu **Hermannstadt** allein e d t zu haben bei **Michael Sill, Kaufmann**, sowie auch in **Bistritz** bei **F. Kelp & Comp.**; in **Broos** bei **J. Specht, Apotheker**; in **Bukarest** bei **A. Frank, Apotheker**; in **Csik-Szereda** bei **F. Winkler**; in **Szatmari**; in **Fogarash** bei **J. Mézay, Apotheker**; in **Gy.-Szt.-Miklos** bei **E. Fröhlich, Apotheker**; in **Hosszufalu** bei **A. Jekelius, Apotheker**; in **Karlsburg** bei **C. Boos**; in **Kézdi-Vásárhely** bei **F. Lukáts**; in **Klausenburg** bei **Dr. Heinz** und **C. Binder, Apotheker**; in **Kronstadt** bei **F. Jekelius, Apotheker**; **J. Duschoiu** und **F. Kugler, Apotheker**; in **Marienburg** bei **E. Folberth, Apotheker**; in **Mediasch** bei **A. Heinz, Apotheker**; in **Mühlbach** bei **G. A. Weissörtel**; in **Nagy-Enyed** bei **F. Horváth**; in **Reps** bei **J. Szentpéteri**; in **Rosenau** bei **A. Römer, Apotheker**; in **Schässburg** bei **J. B. Teutsch**, zugleich mit der Errichtung von **Sub-Depôts** betraut; in **S.-Szt.-György** bei **Tsulek & Comp.**; in **Zeiden** bei **C. Reinhard, Apotheker.**

Laboratorium und Central-Versendungs-Depot: Kronstadt, Heiligeleichnamsgasse 105.
Diese Medikamente sind nur bei angeführten Firmen e d t u. ungeschädigt zu haben.

Erst mit Aus-
Sommer-
für das hal-
das Viertel-
ein Mon-
Postver-
Im De-
bathjähre 7
jährig 3 fl.
Im An-
vierteljährlich
Redakteur
thü
Th. Stei-
Filial-Abonn-
Kaufmann; in
Nr. 2
„Hermann
Berlin
ist die Ger-
Karl-
Badens-
in Verfall-
Verfa-
reiches Gese-
Mann, Berlin
Tours
von den Cari-
die Gesamm-
fangen. Am
aber durch die
Brüffe
läßlicherseits,
gesichert sei.
Konsta
Medis ist ang
Se. Majest
den Canonicus
Franz Dova n y i
zum Reichs-
Ezelnofen Erz-
bischof von
bilden er-
Loyalschre-
Barer Johann Lu-
Katholik-
Gabel-
C. n e n n u
Nebenamt
W i l a r zum über-
In der in n
raucher voll-
aus Wien, daß
tierung der
Vielleicht ist
unserer Leier
sehr bestimmt
sen Potecht mit
patriarchen
Person des
monstrationen
werden, halten
Nachstehend
fügen gethe-
Truppenkör-
in Preußen
enthalten aber
Mein
Seit meinem
habe ich so
daß ich ge-
Compagnie
Spezial 2
noch nach
famen wir
Kanonen, und
und wie
Stärke von
Gupon, der
von der
wählte, und
ins Gedränge
brachten im
zundächst
hatten, das

Miller's Moospflanzensaft